



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 139. Montags den 25. November 1822.

Berlin, vom 21. November.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Justiz-Präsidenten v. Kehler zum Direktor und den bisherigen Justiz-Rath Soffner zum Vice-Direktor des neu organisirten Fürstenthums-Gerichts zu Meisse, auch die Justiz-Räthe Beyer, Karger, v. Gilgenheimb, von Wittich, Görlich und Schuberth zu Mitgliedern desselben; desgleichen beim Land- und Stadt-Gerichte zu Dttmachau den bisherigen Amts-Hauptmann v. Beym, zum Direktor Allergnädigst ernannt.

Posen, vom 18. November.

Der gestrige Tag, in dem ganzen Umfange der Monarchie einem Feste geweiht, welches die Gunst des Himmels den Völkern der Erde nur selten bereitet, ist in dem Hauptorte unserer Provinz mit einer seiner hohen Wichtigkeit entsprechenden Würde und Feierlichkeit begangen worden. Es war der Gedächtnistag der vor 25 Jahren am 16. November erfolgten Thronbesteigung Sr. Majestät, unsers Allergnädigsten Königs und Großherzogs, des Vaters seiner Unterthanen, der in ihrem Glücke sein Glück findet, dessen Stolz und Freude ihre Liebe ist.

Stuttgart, vom 11. Novbr.

Da die göttliche Vorsehung Ihre Maj. die Königin mit der Hoffnung neuer Mutterfreu-

den gesegnet hat, so ist durch höhern Befehl die Fürbitte für die Königin in sämmtlichen Kirchen des Königreichs angeordnet.

Carlsruhe, vom 19. November.

Se. R. Hoheit der Großherzog haben, der herzlichen Freude gewiß, wozu im ganzen Lande die Geburt eines Prinzen die frohe Veranlassung geworden, beide Kammern zu der am 15. d. M. statt findenden feierlichen Tauffandlung einladen lassen.

Der Großherzogl. Kriegsminister, General-Lieutenant v. Schäffer, widerlegte neulich in seinem ausführlichen und gewichtigen Vortrage über das nach der Tags-Ordnung zur Discussion bestimmte neue Conscriptions-Gesetz mehrere von der Commission vorgeschlagene Abänderungen und forderte sie insbesondere und nachdrücklich auf, über den Ausdruck: „das sträfliche Verfahren der Einstands-Commission müsse mit einem tiefen Schleyer bedeckt werden,“ Rechenschaft zu geben, und die in diesen seine Ehre antastenden Worten ausgesprochene Anklage zu belegen oder feierlich und öffentlich zurück zu nehmen, wie sie öffentlich vor der Kammer und dem Volke ausgesprochen sey. Es entspann sich hierauf eine Debatte zwischen dem Minister und dem Abgeordneten Jzstein, der als Vorstand der ständischen Commission erklärte: daß der in Rede stehende Ausdruck von ihm herrühre:

eine Debatte, die jedoch kein weiteres Resultat hatte, als das wiederholte Begehren des General-Lieutenant v. Schaffer, zu erklären: ob diese Aeußerung auf das Verfahren der Commission, seit er Chef derselben sey, Bezug habe? Die Verhandlungen selbst über dies Gesetz wurden bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

Die Erklärung des Regierungs-Commissairs Staatsrath Winter: daß die Regierung das Gesetz zurücknehme, wenn die Kammer bei ihren Aenderungen verharre, machte tiefen Eindruck — v. Liebenstein fragte: ob das Gesetz auch fallen werde, wenn der Baumgärtner'sche Antrag von der Kammer angenommen würde. Die Frage ward bejaht. — v. Liebenstein fragte weiter: ob das Gesetz denn gleich und in jedem Falle zurückgenommen werde, mithin die Discussion des weitern Gesetz-Inhaltes abgebrochen werde, worauf Staatsrath Winter antwortete, daß das Gesetz in jedem Falle und sogleich zurückgenommen werde. — v. Liebenstein bedauerte diesen Beschluß der hohen Regierung, bezeichnete ihn als nicht politisch, weil er dem Verhältnis zu dem 3 Factoren der Gesetzgebung nicht angemessen sey, und weil das Gesetz, wenn es auch von der Kammer, gegen den Sinn der Regierung umgeändert werde, in dieser Fassung noch von der ersten Kammer verworfen werden könnte. Er machte ferner aufmerksam, daß es ein Fehler in der Politik sey, wenn man den gegenwärtigen Moment für Alles halte, und das Morgen über Heute vermesse. Er bebauerte endlich nochmals den Beschluß der Regierung. — v. Jhstein schloß sich den Ansichten und Aeußerungen v. Liebensteins an, und zeigte, unter Beziehung auf seine Ausführung in der frühern Sitzung, daß das ganze repräsentative und landständische Wesen in Nichts zerfalle, wenn die Kammern nicht einmal berathen, nicht ihre, von der Ansicht der Regierung abweichende Ueberzeugung aussprechen könnten, weil sonst das ganze Gesetz zurückgenommen werde. — Der Staatsrath Winter v. C. erklärte, daß er sich jetzt unumwunden über die Sache und den Standpunkt der Regierung äußern wolle. Es sey in kleinen Staaten, und auch in Baden, nicht so, wie in großen repräsentativen Staaten, wo die Regierung in den Kammern immer eine bestimmte Parthei für sich habe, welche unbedingt bewillige, was die Regierung wünsche, wo-

gegen die Opposition Alles, auch selbst was ihr gut scheine, verwerfe, weil sie im Allgemeinen mit den Regierungsmaximen nicht zufrieden sey. Anders sey die Stellung der Kammern im badischen Lande. Die Deputirten könnten sich vorher bereden, wie sie stimmen wollen. Hier ertönte allgemeiner und lauter Ruf: zur Ordnung! und der Abgeordnete v. Jhstein bat ausdrücklich den Präsidenten, den Sprecher der Regierung zur Ordnung zu weisen, weil solche Vorwürfe, als wenn die Abgeordneten complottirten, und gegen Ueberzeugung stimmten, nicht den Kammern gemacht werden dürften. — Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, fuhr Staatsrath Winter fort, und zeigte, daß die Kammer in steter Opposition zu der Regierung stehe, daß die Regierung keine oder nur wenige Stimmen für sich habe, und daß die Kammer immer gegen die Regierung stimme. Abermals ertönte hier von allen Seiten der Ruf: nie! nie! nur nach Ueberzeugung werde gestimmt! — Nur die Regierung sey an der Opposition saynt. — Staats-Minister v. Bertheim forderte hierüber bestimmte und genügende Erklärung, wie und warum die Regierung schuld sey? — von Jhstein erwiedert, weil dasjenige, was die Regierung vorgeschlagen, den Repräsentanten des Volkes nicht gut und nicht dem Besten des Volkes angemessen scheine. — Staats-Minister v. Bertheim entgegnete, daß dies wohl die individuelle Ansicht des Abgeordneten v. Jhstein — aber nicht jene des Volkes sey, was gegen der Abgeordnete v. Jhstein erwiederte, daß er im Namen des Volkes, von dem er gewählt und das er zu vertreten habe, spreche, wie jeder Abgeordnete, welcher das Volk repräsentire. (Der Schluß der noch fortgesetzten Verhandlung hat weniger Interesse).

Verona, vom 7. November.

Verflohenen Dienstag war bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich glänzendes Ballfest, welchem sämmtlich hier befindliche Souveräne, das diplomatische Corps und der Adel hiesiger Stadt bewohnten. Das Fest nahm um halb 7 Uhr seinen Anfang und endete gegen Mitternacht. Wegen Beschränktheit des Lokals geruhten Sr. Majestät allerhöchst Ihr eigenes Appartement abzutreten, und mit Ihrer Maj. der Kaiserin selbst die Anstalten des Festes zu leiten. Das erlauchte Herrscherpaar entzückte auch hier

durch die ungekünstelte Heiterkeit und wohlwollende Herablassung, von der alle Anwesenden glückliche Zeugen waren. — Der Großherzog, die Großherzogin und der Erbprinz von Toskana werden, wie man vernimmt, nach der Entbindung der Erbprinzessin wieder hieher zurückkehren. — Hier sind neuerdings angekommen: Der Hr. Graf Buol-Schauenstein, französ. Gesandtschaftssekretair; Fürst Szartoris, russ. General; Mintschuk, russ. Staatsrath. — Der König von Preußen reiste am 5. d. nach Rom ab.

Die neulich gemeldeten Conferenzen sind bloß als Präliminarien zu betrachten, da bis vorgestern noch kein eigentliches Protocoll geführt wurde. Sämmtliche italienische Monarchen sind hier eingetroffen; allein es scheint, daß man zuerst die griechischen Angelegenheiten verhandeln wird.

Frankfurt a. M., vom 12. Novbr.

Ueber die Epoche der bevorstehenden Wiedereröffnung der Sitzungen der deutschen Bundesversammlung erfährt man noch nichts mit Bestimmtheit. Mit Ablauf dieses Monats geht zwar die Periode der viermonatlichen Ferienzeit zu Ende, in dessen wollen etliche behaupten, daß vor dem Anfang des neuen Jahres der Bundesstag nicht in Thätigkeit treten werde. Die meisten der Bundesstags-Gesandten sind bereits hier eingetroffen.

Der Graf von Capodistrias ist gestern Morgens von hier nach der Schweiz abgereist.

Paris, vom 12. November.

Unglückliche Gerüchte, sagt der Courrier français, haben ein Fallen der Staatspapiere bewirkt und dieses Fallen hat die Gemüther auf besondere Weise besürzt gemacht. Jeder fragte und suchte an der Börse nach Neuigkeiten; Niemand wollte dem glauben, was er hörte und doch ließ man die Fonds nieder gehen, als wenn man daran glaubte. Das Einzige, worin man übereinstimmte, war die Ankunft eines außerordentlichen Couriers, der nach einigen die Kriegserklärung gegen Spanien, nach andern eine weniger beunruhigende Proclamation der H. Allianz an die Spanier überbracht haben sollte. In dieser sollte Spanien aufgefordert worden seyn, den König wieder in Besiz der absoluten Königl. Gewalt zu setzen und der König seinen Volke eine Frey-

heit zu gewähren, die seine Macht nicht behindere. Im Fall einer abschlägigen Antwort soll man mit Krieg und einer Invasion gedroht haben. Frankreich sollte sich unterdeß an den Pyrenäen zeigen und Besorgniß verbreiten, jedoch keinen offensiven Schritt thun. Dieses hauptsächlich, um den kriegerischen Drohungen desto mehr Glauben zu verschaffen und den Muth der Glaubens-Armee zu erhöhen, damit Mina sich nicht Seo d'Urgel's bemächtigte und die Insurgenten aus dem Lande triebe. Man sollte in Verona selbst der Meinung gewesen seyn, daß die Proclamation zurückgewiesen werden würde, wenn sie nach Mina's Siege ankäme und eben deshalb Frankreich durch seine drohenden Demarchen hindern, daß Mina siegte. Alle Mächte sollten die erwähnte Proclamation unterschreiben, nur Wellington, wie einige sagten, eine Protestation gegen jeden Angriff auf die Unabhängigkeit Spaniens erlassen, oder nach andern, mit Vorbehalt der Genehmigung seiner Regierung, ebenfalls unterzeichnet haben. Dem sey, wie ihm wolle! Die ministeriellen Blätter haben diesen Gerüchten widersprochen; allein die Anleihe für die Regenschafft von Urgel schien das Gegentheil zu beweisen, und da Furcht leichtgläubig ist, so fand auch das Gerücht von einem bevorstehenden Kriege leicht Eingang. Binnen 24 Stunden sind die Renten um 4 Fr. gefallen. Dies kann großes Unglück nach sich ziehen und die Ministerialblätter hätten uns wohl über die eigentliche Stellung Frankreichs gegen Spanien nähern Aufschluß geben können. Wer dies anders ansieht, dem geben wir zu bedenken, daß das Fallen um 1 Franken, bey dem jetzigen Stande der französischen Staatsschuld, einem Verlust von 30 Mill. gleichkömmt; Frankreich also binnen 24 Stunden 120 Millionen Capital verloren hat. Und das heißt denn doch das Vergnügen, dem Glaubensheere Beyfall zuzuklatschen und Anleihen zu suchen, um ihren Zwist zu unterstützen, etwas zu theuer bezahlt! Unfre Rüstungen an der Grenze haben den Handel mit der Halb-Insel vernichtet, wie man aus den Klagen und Beschwerden des Bayonner Handelsstandes sieht. Macht immerhin Krieg, wenn ihr das Vertrauen und den Credit, den jenes zur Folge hat, zerstören wollt, aber wundert euch nicht, wenn Erwerbe und der Feststand darunter leiden! Die Staatspapie-

re haben nichts mit den Capricen der Partheien zu thun. Die constitutionellen französischen Fonds sind eben so gut gefallen, als die aristocratischen von Neapel und die liberalen Spanischen, und zwar in Verhältniß der Gefahr, die man dabei läuft. — Allein es giebt noch eine wichtigere Betrachtung. England, sagt man will keinen Krieg und daran thut es recht. Aber, wenn es Spanien nicht einer nordischen Macht Preis geben will, so wird es die Halbinsel doch unterstützen müssen. Frankreich wird also gegen Spanien zu kämpfen haben und darneben Paris bloß durch die feindliche Stellung Englands 60 Millionen einbüßen, welche die hier anwesenden Engländer verzehren. Die öffentlichen Bauten in der Hauptstadt, Handel und Wandel — Alles würde zu Grunde gehen. Und dabei würden wir einen Krieg zu führen haben, der, nach frühern Ereignissen zu urtheilen, nicht sobald enden würde und vielleicht nicht sehr glücklich für uns ausfallen dürfte.

(Hamb. Zeit.)

Gestern war Ministerath beim Grafen von Velle, worauf sogleich ein Courier nach Verona expedirt wurde. Der Kriegsminister, welcher von Menars zurückgekommen ist, wohnte schon dem Conseil bei.

Das heutige Journal des Débats enthielt wieder einen langen Artikel über den Zustand Spaniens und die Frage von Einmischung von Seiten Frankreichs. Der Inhalt ist entschieden friedlich, nicht bloß in Bezug auf die gegenwärtigen Umstände, sondern auch auf die solidere Basis allgemeiner Grundsätze.

Es bestätigt sich nicht, daß Se. russische Majestät von Verona eine Nebenreise nach Mailand gemacht.

Von den General-Conseils der Departements des Canals der Rhone-Mündungen, des Aude, der Lozere und der Insel Corsica ist neuerdings zum Ankaufe der Domaine Chambord die Summe von 6600 Fr. dargebracht worden. Auch in den Colonien hat die Subscription einen guten Fortgang; so sind von Martinique kürzlich wieder 5000 Fr., von Guadeloupe 3500 Fr., und von der Insel Bourbon 4500 Fr. eingegangen.

Der Prozeß des Hrn. v. Pradt, wegen seines Auftrages: „Mein Congress“ ist auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden, weil die gesetzliche Vorladung desselben am unrichtigen

Orte insinuirt worden ist. Hr. v. Pradt hält sich nämlich in diesem Augenblicke nicht in Paris, sondern auf seinem Gute Breuil bei Issoire im Departement des Puy-de-Dôme auf.

Die in dem Verdachte der Theilnahme an dem Aufstande in Thouars stehenden 7 Individuen, namentlich der Chirurgus Grandménil (contumax), die Kaufleute Vaudrillet in Saumur und Rousseau in Bessé, der Sachwalter Journier in Saumur, der bei dem Pflanzen-Garten in Paris angestellte Faure, die Notare Poulain (contumax) und Delalande in Gennes bei Saumur, wo Berton verhaftet wurde, sind zur Disposition des General-Procurators bei dem königl. Gerichtshofe in Orleans gestellt worden, und sollen, falls die Anklage-Kammer sie für schuldig hält, vor dem dortigen Assisen-Hofe gerichtet werden.

Der am hiesigen Hofe bisher accreditirt gewesene königl. portugiesische Geschäftsträger v. Oliveira ist zum Mitgliede der Cortes als Deputirter der Insel Madeira erwählt worden.

Am 1sten d. betrug die Capitalsumme der in der Feuerkasse versicherten hiesigen Grundstücke 975,500,000 Fr. auf ungefähr 19,000 Häuser. Vom 1. März bis 1. November d. J. wurden an Feuerschäden-Vergütigungs-Gelder gezahlt circa 16,000 Fr.

Der Kaufmann Chedeaur in Metz macht in dem Moniteur bekannt, daß das General-Conseil des Mosel-Departements seinen Vorschlag, Behuf der Errichtung einer europäischen Handels-Messe in Metz, keinesweges verworfen, sondern die Begutachtung desselben bis zu seiner nächsten Sitzung ausgesetzt habe, da es darüber zuvor die Meinung des Municipals-Rathes, so wie des Rathes der Kaufmannschaft zu Metz, einzuholen wünsche.

Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Angouleme haben dem Erzbischofe von Rouen zur Wiederherstellung der dortigen Cathedrale 3000 Fr. zustellen lassen.

Die Quotidienne sagt, daß die Regentschaft von Urgel einen Agenten zur Eröffnung einer Anleihe hierher geschickt habe und daß es demselben gelungen sey, bei dem hiesigen Banquier Dubrard selbige im Betrage von 5 Mill. Fr. (nicht 20 Millionen, wie andere Blätter behauptet haben) zu Stande zu bringen.

Der in Madrid bekannt gemachte Amtsbericht über Merino's Niederlage giebt die Zahl

seiner Todten auf 50 Mann, der Gefangenen auf 313 Mann, wozu 50 Pferde und alle Waffen und Späcät kommen, an.

Die spanischen Cortes haben der Regierung am 27. v. M. die für die Vermehrung des Heeres verlangten Summen bewilligt, worauf sogleich Couriere in alle Provinzen abgingen, und man hoffte, in drei Monaten 60,000 Mann auf den Beinen zu haben.

Dem Entrepreneur der von Paris zu Bayonne zu errichtenden telegraphischen Linie waren dazu fünf Monate zugestanden worden; jetzt soll er sie in zweien zu Stande bringen.

Seitdem Hr. v. Latour-Maubourg seine Abberufung von Constantinopel verlangte, hat man dem aus Nordamerika zurückgekommenen Hrn. Hyde de Neufville jenen Gesandtschaftsposten angetragen. Hr. Hyde hat aber diesen Vorschlag abgelehnt und eine Reise nach der Nievre unternommen, um sich dort zum Deputirten wählen zu lassen.

In Bayonne waren wieder 4000 Soldatenkannen angekommen und außerdem läßt man 40,000 Paar Schuhe verfertigen. Seit einigen Tagen sehen die Kanonen, die man den Halbmonden genähert hatte, auf ihren Lavetten und der Artilleriepark zu Marrac vermehrt sich täglich.

In einem der neuesten Briefe des bekannten, seine Mittheilungen mit zwei Kreuzen bezeichnenden, Pariser Correspondenten heißt es: „Schon 1814 gab sich das englische Haus des Hrn. Hutchinson und Lord Dyford mit Intriguen zu Gunsten der Bonapartisten ab. Lord Dyford war der Zwischenträger zwischen Paris und Neapel; er besuchte Murat, den Salon der Madame Hamelin, und die Insel Elba, so wie die Bonaparte'schen Geschwisterschaften in dem übrigen Italien. Er war mit Lavalette innig verbunden, und durch Mitglieder seiner Familie wurde Wilson bewogen, des Grafen Lavalette Flucht zu betreiben. Diese dreifache Einmischung begüterter Engländer in die innern Angelegenheiten Frankreichs, hatte noch nicht die verdiente Züchrigung erhalten. Man wußte schon lange, daß nicht nur in England, sondern auch zu Paris, durch angesehene britische Mittelsmänner die spanischen und portugiesischen demokratischen Intriguen betrieben worden waren, und daß besonders mehrere junge Wisses und Laoy's sich ins Spiel ge-

misch, die besser ihre schönen Finger aus den Karten gelassen. Man wußte auch, daß Herr Benjamin Constant sehr warm mit den liberalen Britten zusammenhing, und daß General Foy und Mechin in England und zu Paris sich mit ihnen verbunden. Unter diesen Umständen, und nach den sichersten Anzeichen, geschah die Verhaftung des Hrn. Bowring, der mit revolutionairen Depeschen schwer beladen war. Der Knäuel der Intriguen ist losgesponnen, und jene, welche einst so viel über eine geheime Regierung geklagt haben, werden erfahren, wo diese geheime Regierung eigentlich thront. Aber die liberale Propaganda ist nun einmal gewohnt, ihre demokratischen Umtriebe constitutionelle Bemühungen zu nennen.“

Der Moniteur vom 4ten d. theilt nachstehendes, mit den letzten, in amerikanischen Blättern gelieferten Nachrichten aus Neu-Spanien, im Widerspruch stehende Schreiben aus der Hauptstadt Mexiko vom 15ten August mit: „Diese Hauptstadt genießt, wie die andern Provinzen und Städte des mexikanischen Reichs, einer vollkommenen Ruhe. Von allen den alten spanischen Besitzungen, ist Mexiko die einzige, wo die Flagge von Castilien nicht mehr weht. Das einzige Fort von San Juan d'Ulloa (bei Vera-Cruz), verdankt es seiner uneinnehmbaren insularischen Lage, noch einigen hundert spanischen Soldaten, welche durch das gelbe Fieber täglich mehr und mehr hingerafft werden, den Aufenthalt zu fristen. Wenn der Hafen von Vera-Cruz, welcher factisch, und nach dem einmüthigen Wunsche der Einwohner sich der unabhängigen Regierung angeschlossen hat, dieser schwachen Besatzung Lebensmittel zukommen läßt, so läßt diese hinwieder die Schiffe unter ihren Kanonen in den Hafen einlaufen. Dies ist ein rein conventionelles Arrangement, das weder aus Freundschaft noch Wohlwollen erwachsen ist. — Sie werden viel von der Verschiedenheit der Meinungen, welche hier zu Lande hinsichtlich der Regierungsform obwalten sollen, gehört haben. Man hat das Gerücht verbreitet, daß die republikanische Parthei zahlreich sey; ich kann Sie vom Gegentheile versichern. Es giebt wenig republikanisch Gesinnte in Mexiko, welches vermöge seiner geographischen Lage, niemals viel Verbindungen mit dem Auslande (und demnach auch nicht mit dessen modernen Theorien) gepflogen hat

In diesem Theile von Amerika versteht man im Allgemeinen unter Unabhängigkeit eine gänzliche Befreiung von Spanien, und die Anknüpfung directer Verbindungen mit allen auswärtigen Mächten. Was nun die Regierungsform anlangt, da die Mexikaner stets unter der Autorität des Königthums gelebt haben, da sie der römisch-katholisch-apostolischen Religion mit ganzem Herzen zugethan sind, da sie die Würden und Auszeichnungen der monarchischen Regierungen lieben, einen üppigen Boden, und einen zur Ruhe einladenden Himmelsstrich bewohnen; so muß die Errichtung einer Monarchie in Mexico, fern davon Besorgnisse zu erregen, im Gegentheil das Unterpfand der Stabilität seiner Regierung seyn. Diese Regierung organisiert die verschiedenen Zweige der Verwaltung, während die Cortes ihrerseits mit der Entwerfung der Verfassung beschäftigt sind. Das Princip der zwei Kammern ist angenommen worden; man ist hinsichtlich der Erblichkeit der Mitgliedschaft der ersten Kammer noch nicht eins, es ist aber entschieden, daß die Functionen der Mitglieder dieser Kammer wenigstens lebenslänglich seyn werden. Die Geistlichkeit wird ebenfalls gut behandelt werden, aber falsch ist es, daß die Inquisition wieder hergestellt worden ist, sie wird es niemals wieder werden. — Alle Gerüchte über die Unzufriedenheit der Einwohner, und alle jene falschen und beleidigenden Berichte über den Zustand von Mexico sind Ihnen aus Havannah und den Vereinigten Staaten zugekommen. Die Kaufleute von Havannah, welche durch die Unabhängigkeit Mexico's so viel verlieren, rächen sich durch Verläumdungen. Die Nordamerikaner mögen diese Lügen gar gerne in der Hoffnung nachbeten, die Concurrnz zu entfernen, und sich zu allererst der Verbindungen und Verhältnisse zu bemächtigen. Es ist factisch, daß sie sich in großer Anzahl hier in Mexico aufhalten, und um die Einräumung von Ländereien, und die Wiederbetreibung des Bergbaues sollicitiren. Man kann nicht in Abrede seyn, daß sie zu beiden Arten von Unternehmungen sehr geeignet sind, indessen wird sich die Regierung nicht so leicht dazu verstehen, denselben Ländern an der Grenze der Vereinigten Staaten zu überlassen. Was nun die Bergwerke anlangt, so braucht bloß mit den gegenwärtigen Eigenthümern derselben deshalb unterhandelt

zu werden, da sie sich sehr geneigt werden finden lassen, die ihnen gemachten Anerbietungen anzunehmen. Mexico, welches seit seiner Entdeckung 8000 Millionen Fr. in Baarem nach Europa geliefert, hat noch nie einen günstigeren Zeitpunkt als den gegenwärtigen für das Glück der Schachtenbesitzer dargeboten. In den ersten Zeiten mußten beträchtliche Arbeiten auf unerkannten Terrains, welche häufig umsonst aufgeteufelt und durchwühlt wurden, vorgenommen werden. Jetzt sind die Schachten gebaut, ihre Ergiebigkeit ist bekannt, es bedarf weiter nichts, als die Wasser auszuschöpfen, und die durch das Unterlassen des Fortbaues verfallenen Werke wieder auszubessern. In 2 Jahren wird Mexico wie vordem 25 Millionen Piafter jährlich auszuprägen im Stande seyn. — Der Handel ist flau, doch hat er durch den Aufwand und den Pomp der Krönung des Kaisers, welche am 21. July Statt gefunden hat, einiges Leben bekommen. Die Europäer, und vor allem die Franzosen, müssen nur tüchtige Agenten, welche den Geschmack der Abnehmer zu subiren vermögen, und redlich genug sind, um treue Rechenschaft von dem Gewinne abzugeben, hieher senden. Die Mexikaner lieben den Puz und die feine Wäsche, die Schmuckfachen und kostbaren Meubeln, eine gute Tafel und die Ergözungen; ihr Land liefert Alles, was man nur durch den Landbau erzielen, und durch den Bergbau gewinnen mag. Dies sind ja die Elemente eines großen Handelsverkehrs. — Die englischen Waaren sind hier im Ueberfluß und zu niedrigen Preisen zu haben; dem ungeachtet würde man den deutschen und französischen Fabrikaten den Vorzug geben. Die Mexikaner lieben die Leinenzeuge, die feinen Tücher und die Seidenwaaren. Die Damen verwenden viele Sorgfalt auf ihre Toilette. Das schöne Geschlecht zollt hier, wie allerwärts, den französischen Moden den Tribut seiner Bewunderung; es dürfte leicht seyn, einen solideren Tribut dafür zu erheben."

Brüssel, vom 13. November.

Vorgestern brachte der Finanz-Minister drei Gesetzentwürfe in Betreff des Budgets in die 2te Versammlung der General-Staaten. Er begleitete sie mit einer Rede, worin er die Art und Weise der Einnahme und Ausgabe für 1823 rechtfertigt. Im ersten Entwurf wird auf die

Einsetzung eines Tilgungs-Syndikats angetragen. Im zweiten wird das Budget selbst vorgelegt. Das Ausgabe-Budget für 1823 beträgt in zwei Unterabtheilungen 15,886,388 Gulden und 9,653,579 Gulden. Dem Könige wird zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben ein Maximum von Einer Million Gulden angewiesen. Im dritten Entwurf werden die Einnahme-Quellen angegeben, welche die Ausgaben der beiden Unterabtheilungen bestreiten sollen.

Wir haben hier Berichte über eine Handels-Expedition der H. H. Lesclure und Sohn nach dem schwarzen Meere. Dieselbe war am 20ten September in gutem Zustande zu Scala-Nuova angekommen. Allenthalben hatten sowohl die Griechen als die Türken die niederländische Flagge respectirt. Am 24. August feierte die Equipage auf Naxos den Geburtstag Sr. Majestät des Königs der Niederlande.

Am 27sten v. M. haben zu Antwerpen ernsthafte Thätlichkeiten zwischen den dort in Garnison liegenden Artilleristen und Schweizern Statt gefunden.

Directe Nachrichten aus Rom, sagt der Courier des Pays-bas, erklären das Gerücht von dem Tode der Madame Lätitia Bonaparte für ungegründet.

London, vom 13. November.

Am 8ten hat der neue Lord-Mayor sein Amt angetreten. Dem abgegangenen ist es höchst gelegen gekommen, daß der Fondsmakler Goldsmid noch während seines Regiments mit Tode abgegangen. Man erinnert sich dabei, daß während der Mayorschaft des bekannten Wilkes einer dieser Judenmäkler todt krank war, und dessen Sohn, der gehört hatte, daß Wilkes sich auf dessen Tod freue, ihm dieses heftig vorwarf. „Mein lieber Freund,“ erwiderte Wilkes, „Sie irren sich durchaus; ich wollte viel lieber, daß alle Judenmäkler todt wären, als ihr Vater.“

Es ist eine Versammlung der ganzen Grafschaft York (für welche drei Freunde der Reform im Unterhaus sitzen) im Werke, um eine Petition um Parlamentsreform zu beschließen.

Die Times berichten, es sey ganz wahr, was das Journal des Débats gemeldet, daß die erste Geschäfts-Conferenz zu Verona, d. h. die erste, deren Protokoll ministerielle Meynungen ver-

zeichnet habe, am 31sten v. M. gehalten worden, und daß, wie die Fonds in Paris zu fluctuiren anfangen, noch keine amtliche Declaration dort angekommen war (wie vermeyntlich später der Fall gewesen seyn sollte); es sey aber kein Zweifel, daß man über die Grundlagen einer an Spanien gerichteten Note bei den weniger förmlichen vorläufigen Zusammenkünften einig geworden, wo überhaupt in der Erklärung der Ansichten der verschiedenen Höfe über die wichtigsten Gegenstände, wegen deren der Congress versammelt sey, bedeutend fortgeschritten worden. — Lord Wellington habe die Gefahren eines Feldzuges in Spanien sehr eindringlich dargestellt. Nicht bloß, was immer über diesen Punkt behauptet worden, daß ein großes Invasionsheer wegen Mangels an Lebensbedürfnissen umkommen und ein kleines geschlagen werden würde, sondern auch im Besonderen, daß das Guerillas-System durch lange Uebung zur Vollkommenheit gediehen sey und von der Beschaffenheit des Landes, vor allem aber von dem Muth und Eifer seiner Bewohner überaus begünstigt werde. Diese Darstellungen aus eines so vollgültigen Zeugen Munde hätten entgegengesetzte bedeutend aufgewogen und die Neigung veranlaßt, erst friedliche Vorstellungen zu versuchen.

Man hat Nachrichten aus Verona bis zum 5ten d. M., wo um 1 Uhr eine große und feierliche Conferenz beim Fürsten von Metternich Statt fand. Der König von Preußen war nach dem Süden abgereiset, von wo er erst Anfangs Decembers zurück erwartet wurde.

Hr. v. Chateaubriand soll um seine Abberufung von Verona angehalten haben.

Die Times bemerken: „Es ist für ganz Europa schon eine so übelthätige wehthuende Wirkung in der Veränderung alles Werthes auf das bloße Gerücht oder vermehrte Wahrscheinlichkeit, daß wieder Krieg ausbrechen werde, entstanden; welchen Ruin würde denn nicht der Krieg selbst anrichten, wenn er unglücklicherweise unternommen würde?“

Hr. Bowring ist nun 5 Wochen in Frankreich im Gefängniß, worunter 13 Tage ohne Zugang, ohne daß noch eine Anklage wider ihn formirt worden. Er sollte nun von Caen zum Verhör nach Paris abgeführt werden. Unser königl. Botschafter, Sir Ch. Stuart, hat vom französischen Ministerium auf Anfrage seinet-

wegen zur Antwort erhalten, daß, wo die Gerichte einschritten, die Autorität der Regierung aufhöre.

Von der Pariser Börse wurden am 7ten d. nicht weniger als 27 Couriere, wovon sieben hieher, abgefertigt. Man glaubte, unter den französischen Ministern sey nur noch Hr. v. Villele allein für Beibehaltung des Friedens. Mehrere Banquiers warteten ihm persönlich auf, erhielten aber keine hinlänglich beruhigende Antwort aus seinem Munde. Es wird an gemerkt, daß Hr. v. Villele Finanzminister und wohl in Geldgeschäften versirt ist, mithin die Fonds nicht würde fallen lassen, wenn er es würde ändern können. Bis Montag waren schon 200 Millionen Fr. an Fr. Fonds verloren worden.

Der Courier von vorgestern Abend sagt: In der Erklärung, welche wir gestern Abend machten, daß die kriegerischen und beunruhigenden Gerüchte falsch wären, haben wir nichts zuzufügen. Wäre es wahr, daß der Congreß so ernstliche Maaßregeln ergriffen hätte, als man behauptete, oder uneinig auseinander gegangen wäre, würden dann wohl so viele Tage verstrichen seyn, ohne daß die Regierungen von Paris und London eine offizielle Bestätigung dessen erhalten hätten? Ganz gewiß nicht. Wir haben sogar ein Privatschreiben aus Paris vom 9. November Abends gesehen, worin es heißt: „Ich kann Ihnen mit Zuverlässigkeit anzeigen, daß der Graf Villele vor 2 Stunden erklärt hat, die Behauptung, daß der Congreß der spanischen Monarchie mit gewaffneter Hand zu Hülfe kommen wolle, sey gänzlich ungegründet.“ Unsere eigenen Nachrichten stimmen damit vollkommen überein, und das auf der Börse so schnell verschwundene Vertrauen muß bald wieder zurückkehren.

Man schreibt aus Brighton, daß der König, der sich in vergangener Woche unpäßlich befand, am vorigen Freitag Abend einen heftigen Anfall der Sicht hatte.

Durch das zu Liverpool eingelaufene Schiff Agnes haben wir Briefe auf Brasilien erhalten. Bahia war am 19. Septbr. von den brasilianischen Truppen von allen Seiten enge eingeschlossen, und die Kaufleute, aus Furcht eines nahen Angriffs, verlassen die Stadt, die

einen, um sich einzuschiffen, die andern, um sich auf das Land zu flüchten.

Die Nachrichten aus Vera-Cruz vom 20ten August melden, daß der General Chabeloupe Victoria den Truppen des Kaisers Turbido ein blutiges Treffen geliefert und letztere gänzlich geschlagen habe. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß der Geldmangel Augustin I. nicht lange erlauben wird, seine Rolle zu spielen. Seine Truppen haben seit 3 Monaten keinen Sold erhalten, und ihre Drohungen kündigen nur zu laut an, welche Parthei sie ergreifen werden.

Unter 1600 Civil-Prozessen zu Macrow in der Grafschaft Cork waren allein 1300 wegen schuldiger Zehnten.

Die Zeitungen aus Neu-Orleans bis zum 13. Sept. melden nun leider! daß damals am gelben Fieber acht bis zehn Menschen täglich starben.

Madrid, vom 7. November.

General Zarco del Valle ist am 4ten hier angekommen, um auf seinen Posten nach London abzugehen. Er hinterließ einen kräftigen Aufbruch an seine Truppen. General Velasco übernahm mit einem eben solchen den Befehl an seine Stelle.

Der Telegrafo sagt: Das Schiff, welches den Herzog v. Infantado von Corunna nach Trixa bringen sollen, habe ihn, durch Dummheit des Piloten, nach Plymouth gebracht.

Der Ex-Justizminister Careli ist ungeachtet seiner Vorstellung an die Cortes verhaftet worden.

Da der Ex-Minister Moscoso sich nicht ohne einige Gefahr nach seinem Geburtslande Galicien geflüchtet, so hat General Quiroga ihn zu sich nach Corunna fordern lassen. — Hr. Moscoso hatte den General Quiroga ausdrücklich zu seinem Schutze aufgerufen. Die Entweichung der Ex-Minister von hier erklärt sich nun hinlänglich so wie die des General Morillo, da sie auf ungültige Weise vorgeschordert waren und also nur Gewaltthat anstatt Recht erwarten durften. Man erwartet den letztgenannten General, der Pässe erhalten hat, um sich auf sein Ehrenwort her zu begeben.

Nachtrag zu No. 139. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Rom. 25. November 1822.

Perpignan, vom 30. October.

General Mina hat völlige Amneſtie für alle, die in ihre Wohnungen zurückkehren werden, verkündigt. Sehr viele Glaubenskrieger benutzen dieſelbe und die Defertion deſſelben wird in großem Maße zunehmen, ſo wie der vorrückende Sieger im Stande ſeyn wird, die Dörfer vor Plünderung zu ſichern.

Die vom Moniteur in Zweifel geſtellte Einnahme von Caſtellfolit fand am 24ſten d. früh 5 Uhr Statt.

Zu Puicerda (nicht an unſerer Grenze) werden Ställe für 150 Pferde bereitet, die aus Urgel kommen ſollen; 90 ſind ſchon da. Vor acht Tagen ſchickte der Commandant von Urgel ſeine Frau und Kinder nach Bourg-Madame, wo auch viele den Gliedern der Regentſchaft zugehörige Effecten angekommen ſind.

Von der Spaniſchen Grenze,
vom 31. October.

Die Wegnahme der Stellung von Caſtellfolit durch Mina beſtätigt ſich von allen Seiten. Der General der Glaubensarmee, Romagoſa, hatte ſich auf dieſem Bergrücken, der nur durch ſeine natürliche Lage, nicht, wie man nach einigen Blättern hätte glauben ſollen, durch eine Feſte vertheidigt iſt, mit 4 Kanonen hinter Erdwällen eingegraben, die Mina erſt nach einem dreimaligen Stürme mit großem Verluſt nahm. Man ſchlug ſich von beiden Seiten mit eben ſo großer Tapferkeit als Erbitterung.

Irrin, vom 1. November.

Die niedere Volksklaſſe ſcheint der conſtitutionellen Regierung nicht überall günſtig zu ſeyn. Andaluſien und Eſtremadura, die bis jetzt ziemlich ruhig waren, fangen nun auch an, ein Schauplatz der Factionen zu werden.

Bayonne, vom 5. November.

Ohne bis jetzt noch umſtändliche Berichte über ein Gefecht bei los Arcos erhalten zu haben, wiſſen wir doch, daß es zum Nachtheil der Armee des Glaubens ausgefallen und ihr Verluſt noch weit beträchtlicher geweſen iſt, als

es Anfangs hieß, denn er beläuft ſich beinahe auf 1000 Mann. Die Conſtitutionellen wurden von dem General Eſpinoſa befehligt und nicht von Jarco del Valle, wie Anfangs gemeldet. Arrendondo iſt verwundet in die Gewalt ſeiner Gegner gefallen.

General Du eſ a d a iſt in Folge dieſes Treffens heute nur mit 3 Adjutanten und einigen Pferden und Maulthierern hier angekommen. Er beeilte ſich, ſogleich dem Herrn Unterpräſecten und dem General-Lieutenant d'Autichamp mit einem ſeiner Adjutanten in Staats-Uniform ſeine Aufwartung zu machen. Hierauf beſuchte er den General Eguia und die übrigen Inſurgenten-Chefs, die ſich in unſrer Stadt aufhalten. Man bemerkte, daß ſeine Maulthiere ſchwer beladen waren. Er iſt bereits wieder abgegangen, aber man weiß nicht wohin.

So eben treffen eine Menge Bleſſirte von dem Schlachtfelde von los Arcos hier ein. Franzoſen, die auf dem Wege nach Spanien waren, ſahen ſich genöthigt, wieder hieher zurück zu kommen, ſo groß iſt in dieſem Augenblicke in den Grenzprovinzen der Haß und die Erbitterung gegen alles, was franzöſiſch iſt.

St. Petersburg, vom 1. Novbr.

Ein ſo eben eingehendes offizielles Schreiben aus Niſchney-Nowgorod meldet über die dieſjährige dortige Meſſe Folgendes: Die Zahl der Fremden war gegen frühere Jahre gering und der Aufenthalt deſſelben von kürzerer Dauer. Die Kaufleute klagten im Allgemeinen ſehr. Alle Einkäufe geſchahen in baarem Gelde, Niemand wollte Credit geben. Die Regierung nahm fürs Vermiethen des ſehr geräumigen prachtvollen neuen Kaufhofes, für Remiſen u. ſ. w. 761,492 Rubel ein, die fremden Kaufleute hatten 1992 Ruden inne, die Seiltänzer, Luſtſpringer und Kunſtbereiter im Freien 1570 Zelte. Am 5. Septbr. war die Meſſe zu Ende. Es wurden während deſſelben tägliche Vorſtellungen im Theater gegeben und wöchentlich war einmal im Hauſe des Civil-Gouverneurs Maſkerade. Auch der Abel gab mehrere Feſte.

Warschau, vom 17. November.

Dieser Tage sind hier über hundert Griechen angekommen, von welchen ein größerer Theil noch erwartet wird. Die Unruhen in der Türkei und der gänzliche Verlust ihres Vermögens zwingen die Unglücklichen in andern Ländern Schutz zu suchen, entblößt von allen Mitteln zur künftigen Erhaltung suchen sie bei den Bewohnern Warschaws Erleichterung zu finden. Zur Sammlung von Beiträgen haben sich mehrere Bürger und Offizianten freiwillig hierzu aufgeworfen, und in sieben Bezirken der Stadt werden diese Beiträge angenommen. Sie sind aus verschiedenen Provinzen, und größtentheils in türkischen, ungarischen und moldauischem Costüme. — Vorgestern sind aus Odessa die beiden jungen griechischen Fürsten Alexander Dimitew und Teofan Morussi angekommen.

Neapel, vom 25. October.

Gestern war durch den Ascheregen in manchen Stunden die Finsterniß so dicht, daß man den Vesuv nur in den nächsten Umgebungen wahrzunehmen vermochte. Die Hauptstadt war in unermessliche Aschen-Wolken eingehüllt. In Torre del Greco lagen die Schlacken einen Zoll, um Bosco tre Case an 5 Palmen hoch, die Lapilli hatten die Größe einer Pomeranze. Die Gewässer der See, der Quellen und Elsternen haben nicht die geringste Veränderung und Verminderung erlitten; diese Wahrnehmung, in Verbindung mit der unermesslichen bereits ausgeworfenen vulkanischen Masse, und des Aufhörens der Dampfwolken aus den Kratern am Abhang des Berges, geben Hoffnung, daß alle weitere Gefahr beseitigt seyn dürfte.

In Bosco tre Case schlug einer von den aus dem Krater ausgehenden Blitze in die Kirche S. Anna, als eben die Gemeinde zum Gebet versammelt war.

Heute um 5 Uhr Nachmittags begann der Vulkan aufs neue Asche und Schlacken auszuwerfen. Der König, schon auf der Reise, soll am 22sten von Gaeta aus, diesem Schauspiel zugesehen haben.

Vom 28. October. Se. K. Hoheit der Herzog von Calabrien ist gänzlich hergestellt, und hat bereits heute im Ministerial-Rathe präsidirt.

Der diesmalige Ausbruch des Vesuvs scheint sein Ende erreicht zu haben. Das Brausen und

Toben im Innern hat nachgelassen, und nur zuweilen hört man noch ein dumpfes Getöse, dem fernem Donner gleich. Das Wasser ist in die Brunnen zurückgekehrt. Die vier Lavaströme haben hie und da bedeutende Verwüstungen angerichtet, doch da zwei derselben ihren Lauf über bereits mit Lava bedeckte Erdsfische genommen haben, so ist der Schade minder groß, als man zu Anfange befürchtete. Die Consulat-Straße, welche von Resina nach Torre dell'Annunziata führt, ist mit ausgeworfenen vulkanischen Materien bergestalt bedeckt, daß die Passage gänzlich gehemmt ist. Doch hat man schon die wirksamsten Maßregeln ergriffen, die Massen wegzuräumen, und eine Compagnie österreichischer Pioniers leistet hiebei vortreffliche Dienste. Die Einwohner kehren in ihre verlassenen Wohnungen zurück, und in Neapel selbst ist in der Cathedral-Kirche ein feierliches Erdium begonnen, und die Reliquien unsers heil. Beschützers Januarius sind zur Verehrung ausgesetzt worden. Ein wohlthätiger Regen erquickt die verdorrten Pflanzen. Gestern, da wir den Vesuv das erste mal nicht in Rauch und Dampf gehüllt erblickten, schien uns, als fehlte ihm ein Theil seiner ehemaligen Spitze, welche wahrscheinlich durch die heftige Erschütterung eingestürzt seyn mag. — So eben, 4 Uhr Nachmittags, melden Berichte aus Ottaiano neues Unglück, neue Verheerungen, nicht durch Feuer sondern durch Wasser.

Palermo, vom 17. October.

Ein arger Sirocco zwingt uns heut, in unsren Häusern verschlossen zu bleiben. Unsere Quellen sind beinahe alle versiegt; nur der Brunnen del Carafello giebt noch spärlich Wasser.

Turin, vom 29. October.

Einer neuen königl. Verordnung gemäß, sollen die Soldaten jedes Grades, vom Gemeinen bis zum Obersten, über ihre Pflichten wohl belehrt werden, damit sie auf dem Wege der Religion, der Ehre und der Treue für den Herrscher fortwährend wandeln.

Panama, vom 28. July.

Mit einem so eben von der Limaschen Küste hier angelangten Schiffe empfangen wir die Nachricht, daß die Spanier die Hauptstadt

Esina wieder eingenommen haben, daß San Martin mit seinem Generalstabe nach den Gebirgen geflohen ist und sich viele seiner Truppen mit den Royalisten vereinigt haben. (Diese Nachricht hat in Hamburg wieder große Verstärkung unter den Stock-Speculanten veranlaßt.)

Pernambuco, vom 25. Septbr.

Der gewesene Präsident der Junta ist nach Rio de Janeiro gesandt, drei Mitglieder der vorigen Junta und 30 andere Individuen sind verhaftet worden. Man vermuthet, daß man sie gleichfalls nach Rio de Janeiro senden wird. Senhor Alfonso de Albuquerque ist zum Präsidenten der neuen Junta erwählt worden.

Havannah, vom 25. Septbr.

Es ist jetzt bestimmt, daß dieser Hafen zu einem Deposito-Hafen erklärt werden wird, da über 300,000 S. zu der Anleihe von 400,000 S. unterschrieben sind, welche von dem Intendant-General gefordert werden, um das Decret der Cortes in Kraft zu setzen und diesen Platz zu einem Freihafen zu erklären.

Jante, vom 23. September.

In Folge der Lage der Sachen zwischen Türken und Griechen auf Morea und der verschiedenen Gerüchte, die Blokade betreffend, die beide Theile erklärt haben, dient zur Nachricht, daß schon seit einiger Zeit gar kein Hinderniß für freie und ununterbrochene Schifffahrt unter brittischer und ionischer Flagge besteht, so weit es die Küste von Morea und Rumeli (worunter hier bloß Griechenland zu verstehen) betrifft und daß gegenwärtig keine griechischen Kreuzer sich hier in der Nähe befinden.

Türkei und Griechenland.

Triest, vom 6. November.

Briefe aus Ancona vom 2ten d. melden: Die griechische Deputation aus Morea, an deren Spitze der Graf Andreas Mitava steht, und welche den Auftrag hat, die christlichen Monarchen in Verona um Hülfe anzusehen, habe Pässe nach Verona erhalten, solle sich aber nur bis auf eine Stunde dieser Congressstadt nähern dürfen. Es wird hinzugefügt, die päpstlichen Behörden hätten, in Folge dieser Erlaubniß, die Quarantainezeit der Deputirten auf 10 Ta-

ge beschränkt, so daß sie sich bereits auf dem Wege nach Verona befinden dürften. Ich theile Ihnen diese Nachricht, die unsere Griechen mit Freude erfüllt, mit, ohne sie zu verbürgen. Die Griechen schöpfen neue Hoffnung aus dem Umstande, daß Se. Maj. der Kaiser von Rußland mehrere Diplomaten, die in den orientalischen Angelegenheiten bewandert sind, namentlich die H. H. v. Jalinsky, Fonton u. nach Verona berufen hat. Ob der gewesene österr. Internunzius zu Constantinopel, Graf Lühow, sich zum Congresse nach Verona begeben wird, ist uns unbekannt.

Paris, vom 12. November.

Die Etoile sagt: „Sehr neue Briefe aus den jonischen Inseln bringen unerwartete Nachrichten über die Lage der Griechen. Die Türken sind aufs neue in Morea vorgeedrungen, haben den Thermopylen-Paß forcirt und marschieren auf Corinth und Athen. Die Griechen haben sich hinter den Achelous zurückgezogen.“ In diesem Artikel herrscht geographisch eben keine übergroße Klarheit.

Verona, vom 3. November.

Man glaubt, daß die Ötton. Angelegenheiten bis zur Ankunft des Grafen v. Lühow aus Constantinopel hier ruhen. Inzwischen hat ein Courier vom K. K. Befehlshaber im Banat dem Fürsten v. Metternich Depeschen gebracht, die sich auf neue Ereignisse in Constantinopel beziehen sollen und auch aus Corfu hat der Fürst über neue Siege über Churschid Nachrichten erhalten.

Der Oesterr. Beobachter vom 17. November theilt folgende Nachrichten mit:

Ein Bericht aus Corfu vom 24. October gibt als Auszug eines andern aus Prevesa vom 21sten desselben Monats einige neuere Data über die Expedition der türkischen Feldherren, Omer Pascha und Mehmed Pascha, gegen Mesalongi und den Golf von Lepanto.

Nach diesen Berichten stand Mehmed Pascha in Vrachori, und war im Besiz des größten Theils von Acarnanien. Omer Pascha rückte über Arta in der nämlichen Richtung vor. Mehrere Insurgenten-Chefs in Acarnanien hatten sich der Pforte unterworfen; von den Sulloten war, seit der Auswanderung nach Cephalonien, nicht mehr die Rede. Gleichwohl

hielt man in Corfu für zweifelhaft, ob die Türken, wenn sie auch von dieser Seite große Fortschritte machen sollten, ohne Mitwirkung einer starken Operation vom Isthmus von Corinth aus, die Eroberung von Morea in dem bevorstehenden Winter würden vollbringen können.

Die Pest grassirte noch in Arta und Janina, hatte aber neuerlich nachgelassen.

(Sollte der, im vorigem Stück unserer Zeitung gemeldete Abfall der Albaner gegründet seyn; so bezeichnete obige Nachricht etwa die Lage der Dinge wie sie vor jenem Ereigniß seyn konnte.)

Vermischte Nachrichten.

Einer Nachricht aus Berlin zufolge, wollte Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden Sonntags den 17. Novbr. daselbst eintreffen und einige Tage dort verweilen; am 19ten sollte, dem Vernehmen nach, große Parade seyn, wozu Se. Königl. Hoheit unser Kronprinz die Regimenter aus der Nähe nach Berlin beordern wird. (Hamb. Zeit.)

Am 22. Septbr. starb auf seinem Landgute Habersdorf nächst Wien der k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant, Alexander Freiherr von Laudon, Ritter des militairischen Maria-Theresien-Ordens. (Ein Neffe des berühmten Feldmarschalls.)

Von der italienischen Grenze schreibt man unterm 9. November: Aus dem Mailändischen und selbst aus Verona erhält man häufig Briefe mit manchen Nachrichten, die sich aber insgesammt weit mehr auf das Außere, als auf das Innere des Congresses beziehen. Zuverlässig ist, daß bereits in den ersten Conferenzen die spanischen Angelegenheiten zur Veräthung gekommen sind. Die Gerüchte über die Wendung, welche dieselben nehmen, waren widersprechend.

Die Eigenthümer von Land- und Stadt-Gebäuden werden auf die sehr zweckmäßige Erfindung des Herrn Uzilly zu Warschau aufmerksam gemacht, die in einem aus Stroh gefertigten Papp zum Dachdecken besteht, und in der von der Regierung ihm überlassenen Papiermühle zu Marymont bei Warschau fabri-

zirt, und der Bogen à eine Quadrat-Elle zu 3 poln. Gr., mit Pech eingelassen à 5 poln. Gr. verkauft. Aus den sehr niedrigen Preisen sieht man wie wohlfeil ein solches Dach aufgeführt werden kann, um so mehr da es sehr leicht, bloß aus Latten und Flach erbaut werden darf. Hr. Uzilly hat das zu seiner Fabrike gehörige Gebäude auf diese Art gedeckt, und das Ingenieur-Commando hat das Militair-Gebäude in der Straße Nowolip ebenfalls mit solchen Pappen decken lassen.

In Warschau ist vor einiger Zeit das Blatt „die Decade“ verboten worden, welches früher auch mit dem Journal „der weiße Adler“ der Fall war.

* Silberberg, den 18. November.

Das für jeden Preußen merkwürdige und erfreuliche Fest der vor 25 Jahren erfolgten Thronbesteigung unseres allgemein geliebten Königs ward auch in unserer kleinen Stadt am gestrigen Tage auf angemessene Weise gefeiert. Vormittags hatte die hiesige Garnison Gottesdienst- und Parade, wobei der Donner des Geschüzes fernhin das Jubelfest verkündete. Mittags war Tafel beim Commandanten hiesiger Festung, Herrn General-Major von Rypusch, zu welcher sowohl die Militair- als Civil-Behörden eingeladen waren. Unter Kanonendonner wurde Sr. Majestät der Toast: „Lange regiere unser König!“ ausgebracht. Abends war die Stadt freiwillig durch die Bürgerschaft erleuchtet, und auf dem Donjon der Festung brannte ein hohes bedeutungsvolles Kreuz, neben welchem unter abwechselndem Abfeuern des Geschüzes Raketen und Leuchtkugeln in die Höhe stiegen. Einen besonders schönen Anblick gewährten die erleuchteten Casernen. — In erfreulicher Eintracht vergnügten sich Bürger und Soldaten, und der Geist der Liebe und Anhänglichkeit für den gezeierten Monarchen sprach sich laut im wiederholten Jauchzen: „Es lebe der König!“ aus.

Nach kurzen Leiden vollendete unser guter verehrungswürdiger Vater, der Graf Clairvon d'Hauffonville auf Ober-Glaserdors und Böckey, heute früh sein durch unzählige

Wohlthaten rühmlichst bezeichnetes Leben im
80sten Jahre seines Alters, an gänzlicher Auf-
lösung aller Kräfte. Indem wir diesen uns
betroffenen tief beugenden Verlust hierdurch
allen unsern abwesenden verehrten Verwandten
und theilnehmenden Freunden ganz ergebenst
anzuzeigen uns beehren, so verbitten wir uns
gleich alle Beileids-Versicherungen, die unsern
gerechten Schmerz nur erneuern würden, und
da wir die feste Ueberzeugung haben, daß Alle
die den edeln redlichen Greis ganz genau
gekannt haben, uns auch Ihre gütige Theil-
nahme gewiß nicht versagen werden. Dbers-
Gläsersdorff bei Lüben den 21. Novbr. 1822.

Nanny Freyin von Ledebur geborne
Gräfin Clairon d'Haußonville.
Louise Gräfin Clairon d'Haußon-
ville und im Namen unserer beiden
abwesenden Brüder.
Freiherr von Ledebur, Rittmeister
und Escadron-Chef im Ersten Uh-
lanen-(1sten Westpreuß.) Regiment,
Ritter des eisernen Kreuzes, als
Schwieger-Sohn.

Mit betrübten Herzen zeigen wir unsern ver-
ehrten Freunden in Schlessien ganz ergebenst an,
daß unsere geliebte Tochter Marie am Durch-
bruch der Zähne gestern gestorben ist.
Posen den 21. November 1822.

Der Regierungsrath Brzozowski und
seine Frau geb. Reißmüller.

Am 19ten d. M. starb zu Breslau Frau Re-
nate Dziakfo, geborne Ilmer, in dem Al-
ter von 40 Jahren, nach einem dreimonatli-
chen Krankenlager an der Wassersucht. Dank-
bare Liebe segnet sie. Theilnehmenden Anver-
wandten und Freunden geben wir diese Nach-
richt unter Verbittung der Beileidsbezeugun-
gen. Oppeln, den 23. November 1822.

Professor Dziakfo, als Vatte.
Emilie
Carl
Mathilde } als Kinder.
Bertha und
Lélestine

Am 22. November Abends um $\frac{3}{4}$ auf 8 Uhr
entschließ sanft nach 15wöchentlichen Leiden an

der Wassersucht mein herzlich geliebter Ehe-
mann, der hiesige älteste Kaufmann, und seit
2 Monaten pensionirte Stadt-Rath und Leih-
Amts-Director Herr Friedrich Wilhelm Müll-
ler, in einem Alter von 71 Jahren. Wer
seine letzten körperlichen Leiden gesehen, wird
eine Thräne des Mitleids mir nicht versagen.

Breslau den 25. Novbr. 1822.

Charlotte Elisabeth Müller-
geb. Jänsch.

Theater.

Montag den 25ten: Johanna v. Mont-
faucan. Mad. Löhnink die Johanna.
Dienstag den 26ten: Die Quälgeister.
Dem. Gerst die Isabella, letzte Gastrolle.
Mittwoch den 27ten: Der Freischütz.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course
von Breslau.

vom 23. November 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	146 $\frac{1}{2}$
Hamburg . . . Bco.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	152 $\frac{1}{2}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7 $\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	103 $\frac{1}{2}$
Augsburg	2 M.	—	—
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	104 $\frac{1}{2}$	104
Ditto	2 M.	103 $\frac{1}{2}$	—
Berlin	à Vista	100 $\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	—	99 $\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten		—	97
Kaiserliche dito		—	97
Friedrichsd'or		15 $\frac{1}{2}$	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 $\frac{1}{2}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101 $\frac{1}{2}$	—
Ditto 500		102	—
Ditto 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen		105	—
Banco-Obligationen		—	81 $\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen		—	67
Dantz. Stadt-Obligationen		31	—
Staats-Schuld-Scheine		74 $\frac{1}{2}$	74
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42 $\frac{1}{2}$	42

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

- Merker, G., christliche Hornillen über die Geschichte des Propheten Elias. 2te verm. Aufl.
gr. 8. Bremen, Kaiser. 1 Rthlr. 25 Sgr.
- Hänle, C. H., Materialien zu deutschen Stylübungen und feierlichen Reden. 4r Theil. 8.
Frankfurt, Andrea. 1 Rthlr.
- Sertürmer, F., Entdeckungen und Berichtigungen im Gebiete der Chemie und Physik.
oder Grundlinien eines umfassenden Lehrgebäudes der Chemie und ihres physikali-
schen Theils. 2r Band. gr. 8. Göttingen, Vandenhoeck. 3 Rthlr. 8 Sgr.
- Trommsdorff, J. B., Supplemente zu der Apothekerkunst in ihrem ganzen Umfange nach
alphabetischer Ordnung. 2r Bd. L — Z. gr. 8. Gotha, Hennings. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Getreide, Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 23. Novbr. 1822.

Weizen	1 Rthlr. 29 Sgr.	1 D'n.	—	1 Rthlr. 26 Sgr.	4 D'n.	—	1 Rthlr. 23 Sgr.	8 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 29 Sgr.	3 D'n.	—	1 Rthlr. 24 Sgr.	2 D'n.	—	1 Rthlr. 18 Sgr.	10 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 9 Sgr.	5 D'n.	—	1 Rthlr. 7 Sgr.	8 D'n.	—	1 Rthlr. 6 Sgr.	7 D'n.
Hafer	1 Rthlr. 6 Sgr.	2 D'n.	—	1 Rthlr. 3 Sgr.	8 D'n.	—	1 Rthlr. 1 Sgr.	5 D'n.
Erbfen	1 Rthlr. 24 Sgr.	10 D'n.	—	2 Rthlr.	2 Sgr.	2 D'n.	—	2 Rthl. 2 Sgr. 2 D'n.

(Anzeige.) Künftigen Freitag, als den 29ten November, Nachmittag um 5 Uhr wird
in der schlessischen Gesellschaft für vaterländische Kultur eine allgemeine Versammlung gebal-
ten werden; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau den 25ten
Novbr. 1822.
Wendt, als General-Secretair.

(Dankagung.) Wir können nicht unterlassen dem Herrn Kapellmeister Schnabel
und Herrn Musik-Director Werner, so wie aller Herrn Musikern und Sängern, welche an
der Aufführung des den 16ten dieses Monats zur Feier der 25jährigen Regierung Sr. Majestät
des Königs und zugleich zum Besten der Armen gegebenen Concerts Theil genommen haben,
hiermit unsern wärmsten Dank abzustatten, und versichern, daß wir den Ertrag desselben zur
Unterstützung hilfsbedürftiger Armen hieselbst verwenden werden. Breslau den 23. November
1822.
Die Armen-Direction.

(Landes-Verweisung.) Der nachstehend signalisirte jüdische Handelsmann Ephraim
Kemppe auch Wallinski genannt, aus Jablona im Königreiche Pohlen ist heute über die Grenze
gewiesen und ihm die Rückkehr in die Königl. Preuß. Staaten bei zweijähriger Festungsstrafe
unter sagt worden. Im Uebertretungsfalle ersuchen wir denselben zu verhaften und der nächst-
gelegenen Behörde behufs der Ablieferung an uns zu überweisen. Briesg den 21ten Novem-
ber 1822.
Königl. Landes-Inquisitoriat.

(Signalement.) Alter, 45 Jahr; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, schwarz grau; Stirn
bedeckt; Augenbraunen, grau; Augen, braun; Nase, proportionirt; Mund, groß; Bart,
grau; Zähne, gesund; Kinn, rund; Gesichtsbildung, schlau; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt,
schwächlich; Sprache, polnisch und deutsch. — Bei seiner Abführung bekleidet mit
einem grün olivenfarbenen tuchnen Oberrocke, buntem Halstuche, bunt zeugner Weste, blau-
tuchenen Mütze mit rothem Besatz, leinwandnen Hosen, weiß wollenen Strümpfen und Schuhe.

(Bekanntmachung wegen des Brennens der Pfähle an den Straßen-
Bäumen, Geländer etc.) Es ist schon in der frühern Zeit bemerklieh gemacht und ange-
ordnet worden, daß die Pfähle zum Festhalten der auf den Königl. Domainen-Ämtern zu pflan-
zenden Bäume, so wie der Bäume an den Straßen, ingleichen die Säulen bei den Zäunen,
Brückengeländern, Wegweisern, Zoll-Tafeln etc. am untern Ende bis 1 Fuß über der Erde ge-
brannt werden sollen, um dadurch die Pfähle und Säulen gegen baldiges Verderben zu sichern.

welchem alles Holzwerk ausgefeßt ist, wenn es ungebraunt — mithin ohne daß die äußere Umgebung nicht etwas verkohlt ist — in die Erde gebracht wird. Diese Vorsichts-Maasregel wird aber, wie die Erfahrung häufig lehrt, nicht immer beobachtet. Sämmtlichen Königlich-Dau-Bedienten wird es daher zur ernstlichen Pflicht gemacht, in ihrem Wirkungskreise auf die Befolgung gedachter Vorschrift zu halten, den Magistraten, Dominien und Gemeinen aber empfehlen wir, dieses eine längere Dauer befördernde Mittel ihrerseits ebenfalls in Anwendung zu bringen. Insbesondere sind dazu auch verpflichtet die Königlich-Domänen-Pächter, welche die nöthigen Baumpfähle u. noch aus Königl. Forsten erhalten. Selbige müssen gedachte Vorsichtsmaasregel nie unterlassen, wenn sie nicht des Anspruchs auf weitere freie Verabreichung von Holz zu den erwähnten Zwecken verlustig gehen wollen. Breslau den 14ten Novbr. 1822.

Königl. Preuß. Regierung.

(Subhastation.) Wir zum Königlich-Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Director und Justiz-Räthe bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Maurermeister *Nitische*, die dem Hutmacher Gütler zugehörige Baude N. 200. auf dem Markte welche nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 54 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgerufen und vorgeladen in einem Zeitraume von 9 Wochen in dem hierzu angefügten letzten und peremptorischen Termine den 7ten Februar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn *Nhode* in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 22ten October 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Wittve *Lange* und des Stadtrath und Stadt-Syndicus *Lange* als Vormundes der minderjährigen *Langeschen* Kinder das zum Nachlaß des verstorbenen Bäckermeister *Carl Ernst Wilhelm Lange* gehörige Haus No. 1819. auf der Schmiedebrücke, welches nach der bei den allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe auf 8622 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement öffentlich aufgerufen und vorgeladen in einem Zeitraum von 6 Monaten in den hierzu angefügten Terminen nämlich den 20ten December und den 21ten Februar 1823, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 25ten April 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn *Nhode* in unserm Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 30ten August 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 851 Rthlr. 9 Sgr. 4 D'n. manifestirte und mit einer Schulden-Sum-

me von 4368 Rthlr. 21 Sgr. 9 Pf. belastete Vermögen des hiesigen Kaufmann Moritz Land s-berger am 5ten July 1822 eröffneten Concurs-Prozeße ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntten Gläubiger auf den 10ten Februar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Krause angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekannthschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Pfend sack vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Still-schweigen wird auferlegt werden. Breslau den 25ten Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Tuchmachermeister Benj. Münsterberg heute der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen oder an Forderungen hinter sich oder an de nselben schuldi ge Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arrest zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 19ten Novbr. 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Zufolge der von Seiten des Staats geleisteten und im Laufe des Jahres nach bevorstehender Erfüllung der Zusage, worauf die Realisirung der landschaftlichen Zins-Anweisungen gegründet worden, wird hierdurch bekannt gemacht: daß bei der Zahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den Weihnachts-Termin dieses Jahres an den dazu bei jeder Landschafts-Casse bestimmten Tagen, welche beforders bekannt gemacht werden, die baare Einlösung aller noch coursirenden Zins-Anweisungen erfolgen wird. Breslau den 16. November 1822.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Bei der hiesigen Fürstenthums-Landschaft sind in dem bevorstehenden diesjährigen Weihnachts-Termin zur Einzahlung der landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 18ten bis 23ten December exclusive Sonntags; und zu deren Auszahlung der 28te, 30te und 31te December dieses und 2te, 3te und 4te Januar künftigen Jahres bestimmt. Die einzuzahlenden Gelder werden nur in fassenmäßig gepackten, und versiegelten Beuteln von runden Summen angenommen; und in Betreff der anzufertigenden Pfandbriefs-Verzeichnisse, wird auf das Avertissement vom 8ten May d. J. verwiesen, auf dessen Befolgung bei der Menge der Geschäfte um so genauer gehalten werden muß. Breslau den 19ten November 1822.

Breslau Kriegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

v. D e b s c h i t z.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin folgende Tage bestimmt worden. Den 9ten December zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages und den 10ten ejusd. zur Vollziehung der Depositum-Geschäfte. Ferner zur Einzahlung der Interessen den 20ten, 21ten, 23ten und 27ten December c. a. und zur Auszahlung derselben den 27ten, 28ten, 30ten, 31ten Decbr. c. a. und den 2ten Januar fut. a. an welchem letztern Tage die Casse geschlossen wird. Jauer den 8ten November 1822.

Schweidnitz-Jauersches Landschafts-Directorium. von M u t i u s.

Beilage zu No. 159. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 25. November 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiezi gen Landschafts-System sind für den in stehenden Weihnachts-Termin der 20ste Decem ber zur Vollziehung der Deposital-Geschäfte, und die Tage, 27. 28. und 30ste Decem ber zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt.

Dels, den 28. October 1822.

Dels-Militärsche Landschafts-Direction.

(Avertissement.) Bei der Münsterberg-Glazischen Fürstenthums-Landschaft, sind der 19te und 20ste Decem ber c. a. zur Einzahlung der 21ste und 23ste Decem ber zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen, und der 24ste zum Abschluß der Casse präfigirt.

Frankenstein, den 12. Nov. 1822.

Münsterberg-Glazische Fürstenthums-Landschafts-Direction.

Graf von Goeßen.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Franz Hannig zu Heidersdorf, Nimpt-schen Kreises, beabsichtigt die Anlegung einer Windmühle, auf seinem eignen Grund und Boden. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden demnach alle diejenigen, welche ein begründetes Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß höheren Orts angetragen werden wird. Kahnau den 15ten November 1822.

Königl. Landrät hl. Amt Nimptscher Kreises.

v. Helmrich.

(Bekanntmachung wegen Anlage einer Mehlmühle.) Der Müllergesell Franz Klar aus Altkönitz beabsichtigt auf den Grund und Boden der Bauern Anton Brosig und Franz Rengebauer zu Mittel-Steine mit deren Einwilligung eine ober-schläch-tige Mehlmühle mit einem Mahl- und einem Spitzgange als sogenanntes Rachenwasser zu erbauen und hat des-halb um Herwirkung der hohen Landespolitischen Concession gebeten. In Folge hohen Edicts vom 28ten October 1810 wird nun dies Vorhaben des r. Klar dem Publico öffentlich bekannt gemacht, an diejenigen aber, welche ein begründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeinen, zugleich die Aufforderung erlassen, solches binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter ge-hört, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Concession für den r. Klar angetragen wer-den würde. Glas den 12ten November 1822.

Königl. Landrät hliches Amt.

Graf Pilati.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Landrät hl. Amt macht hierdurch zu Jeder-manns Wissenschaft bekannt, daß der Müllermüller Wreslich zu Taschenberg hiesigen Kreises beabsichtigt, 2 Mahlgänge seiner ihm eigenthümlich gehörigen dreigängigen unterschlächtigen Wassermühle in der Art einrichten zu lassen, daß 1) der vordere oder erste Mahlgang zum Episen eingerichtet, und 2) der untere oder letzte Mahlgang außer Beibehaltung seines Mahl-Gewerks, noch mit einem Betriebe zum Brettschneiden versehen werde, und zwar so, daß wenn die letzte neu anzubringende Verbindung in Thätigkeit gesetzt ist, das Mahlen unterbrochen werden muß. Sollte Jemand gegen diese Einrichtung einen Widerspruch zu haben vermeinen, so ist letzterer nach Vorschrift des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 S. 6. und 7. bin- nen 8 Wochen bei unterzeichnetem Amte, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, zu machen, indem nach abgelaufener Frist auf etwanige Widersprüche nicht weiter geachtet, son- dern jeder damit präcludirt, und ihm ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden muß, hin- gegen die Concession zur beabsichtigten Einrichtung bei der hohen Behörde nachgesucht werden wird. Brieg den 23. November 1822.

Königl. Preuß. Landrät hl. Amt Brieger Kreises.

Reinhart.

(Holzverkauf.) Das in den Wald-Distrikten Minken und Nodeland des Forst-Reviere Peiserwitz eingeschlagene Kieferne und Fichtene Leibholz, nämlich: im Wald-Distrikt Minken 66½ Klaftern Kiefern-Leib und 100½ Klaftern Fichten-Leib, im Wald-Distrikt Nodeland 549½ Klaftern Kiefern Leib und 55½ Fichten Leib soll nach hoher Bestimmung an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 13ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr im Forsthaufe zu Peiserwitz angesetzt. Kauflustige werden daher aufgefordert, in diesem Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben und haben die Meistbietenden, wenn das Gebot die Taxe erreicht, den Zuschlag zu gewärtigen. Scheidelwitz den 22ten November 1822.

Königliche Forst-Inspection. v. Kochow.
(Subhastations-Patent.) Da zum Verkauf der sub hasta gestellten Franz Diezrichschen Grundstücks sub No. 12. zu Marienau, welches auf 600 Rthlr. abgeschätzt worden, und welches sich vorzüglich zum Betriebe der Fischerey eignet, ist auf den Antrag der Real-Creditoren ein neuer peremptorischer Subhastations-Termin auf den 23. December c. a. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Assessor Grünig angesetzt, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Breslau den 31. October 1822.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt. Grünig. Banke.
(Auktion.) Es sollen am 28ten Novbr. c. Vormittags 10 Uhr in dem Hause am Ende der Schmiedebrücke links mehrere Gebinde Ungar-, Franzwein und Medoc an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21ten Novbr. 1822.

Königl. Stadt-Gerichts-Erektions-Inspection.
(Bekanntmachung.) Der hiesige Müllermeister Esser hat laut Verhandlung vom 3ten May d. J. sich erbotten die jetzt für 70 Rthlr. jährlich in Zeitpacht habende städtische Viehweide in Erbpacht zu übernehmen und dafür einen jährlichen Erbzinns-Canon von 10 Rthlr. zu entrichten und baar zu Johanni 1823 1000 Rthlr. zahlen, die zweiten 1000 Rthlr. aber zu 5 Procent hypothekarisch auf seine Mühle sicher stellen zu lassen, die Stadtverordneten haben sich für das Anerbieten des Esser, da dem Gemeine-Wesen ein Nutzen daraus entspringt, erklärt, und setzen auf den Grund der Städte-Ordnung §. 189. einen öffentlichen Licitations-Termin auf den 12ten Februar 1823 Vormittags 10 Uhr zu Rathhause an, um die Mehrgebote als der Esser bereits um diese Viehweide gethan, abzugeben, mit dem Bemerken, daß wenn sich im angesetzten Termin kein Mehrbietender finden sollte, für das vorbesagte Anerbieten dem Esser die städtische Viehweide mit Zustimmung der Stadtverordneten in Erbpacht überlassen werden wird. Der Flächeninhalt der Viehweide beträgt 2912 □ R. ist von der Loh- und 2 Straßen durchschnitten, am 19ten Septbr. d. J. 93 Rthlr. 13 Sgr. 1½ Dn. excl. des darauf noch zu legenden Servises an jährlichem Ertrage abgeschätzt. Die Loh- und Graben-Räumung neben den Straßen als auch der Trieb des städtischen Viehes im Wege über die Viehweide auf die städtischen Aecker sind unerläßliche Bedingungen. Nimptsch den 20ten Novbr. 1822.

Der Magistrat.
(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des zu Pfaffendorf Landesherzoglichen Kreises verstorbenen Gerichtsscholzen Plischke auf den Antrag der hinterbliebenen Wittwe der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen an die Nachlassmasse ein Termin auf den 6ten Januar 1823 Vormittags 11 Uhr auf dem Schlosse zu Pfaffendorf anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an den Nachlaß zu haben verwehren, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren und nachzuweisen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Gottesberg den 11ten Septbr. 1822.

Ablich von Leczowsches Pfaffendorfer Gerichts-Amt.
(Bekanntmachung.) Der auf den 17ten Decbr. a. c. angesetzte öffentliche Verkaufstermin der Joseph Paschwitzschen Kresscham- und Branntwein-Brennerey zu Mahrung zu Roswitz Nimptschen Kreises wird auf Antrag des, die Subhastation extrahirten Real-Gläubigers aufgehoben, indem letzterer vom Schuldner auf andere Weise an Capital und Zin-

fen befriedigt worden, so daß der Verkauf dieser Nahrung dormalen nicht vor sich geht, welches den etwaigen Kauflustigen hierdurch zu ihrer Nachachtung bekannt gemacht wird. Strehlen den 22ten November 1822.

Das Gräß. von Stofschsche Manzer Koswitzer Justiz-Amt. Prose.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag mehrerer Gläubiger soll das sub No. 15. zu Gierichswalde gelegene, dem Anton Herzog gehörige, nach der gerichtlichen Taxe vom 16ten September c. a. auf 6182 Rthlr. 20 Sgr. Courant gewürdigte Freibauguth im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die diesfälligen Licitationstermine, von welchen der letztere peremptorisch ist, sind auf den 22ten Januar 1823, den 22ten März 1823 und den 31ten May 1823 Vormittags um 9 Uhr anberaumt worden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in den diesfälligen Terminen allhier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung der Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 15ten October 1822.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bekanntmachung.) Seitendorf, Waldenburger Kreises den 21ten November 1822. Von Seiten des von Egetritz und Neubaus, Seitendorfer Gerichts-Amtes, wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die dem Müllermeister Johann Gottlieb Thiel hieselbst zugehörige auf 1671 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. Courant ortsgerechtlich abgeschätzte eingängige Wassermühle, die Obermühle genannt, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen in denen hierzu anberaumten Bietungs-Terminen, den 30ten December a. c., den 27ten Januar und in dem letzteren peremptorischen Termine den 24ten Februar 1823 jedesmal Vormittags um 10 Uhr vor hiesigem Gerichts-Amte im Gerichts-Kreischam allhier sich einzufinden, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und hiernach nach erfolgter Einwilligung der Real-Gläubiger den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Saxe, Justitiarius.

(Freiwillige Subhastation.) Reiffe den 20ten September 1822. Das unterzeichnete Gericht subhastirt die, in Gläsendorf Grottkauer Kreises No. 2. belegene auf 4654 Rthlr. gerechtlich abgeschätzte 2 gängige vorzüglich vortheilhaft gelegene Wassermühle, die Mittelmühle genannt, nebst denen dazu gehörigen 12 Scheffel Ausfaat, 2 Gärten und einer Wiese in Termino peremptorio den 5ten December 1822 früh um 9 Uhr am Orte Gläsendorf, wozu Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen werden, die diesfällige Taxe kann sowohl in Gläsendorf als auch bei dem unterzeichneten Justitiarius nachgesehen werden. Zugleich werden alle unbekannte Erbschafts-Gläubiger der verstorbenen Müller Franz Rückerschen Eheleute aus Gläsendorf, welche an deren Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde einigen Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, sich binnen 6 Monaten bei dem unterzeichneten Gerichte damit zu melden, ihre vermeinten Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, werden erwiesen werden. Das Gericht des Ritterguthes Gläsendorf. Scheiler.

(Strauchholz-Verkauf in Oswitz.) Nächsten Montag und Dienstag als den 20ten und 21ten December wird in Oswitz eine Parthie gutes starkes zwölfjähriges Strauchholz meist Eichen auf dem Stock verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Pferde-Verkauf.) Ein paar gute Arbeits-Pferde stehen billig zu verkaufen auf der Dhlauergasse No. 1108.

(Zu verkaufen.) Die Administration der Herrschaft Schimischow bei Gros-Struhlig hat, nächst andern Fischen auch 1000 Schock 2 Jährigen schönen Karpfen-Saamen, der entweder bald oder im Frühjahr abgeholt werden kann, in einem billigen Preise abzulassen.

(Anzeige.) In Dhlau bei Herrn Stallmeister Beck werden eine komplette Equipage, oder auch ein paar ganz fehlerfreie junge große und starke Pferde Rappen-Engländer, mit Abzeichen, zum Verkauf nachgewiesen.

(Bekanntmachung.) Da ich meine im Königreich Pohlen gelegene Herrschaft zu verkaufen entschlossen bin, so habe ich dem Kaufmann Herrn S. Saul zu Breslau, Hofagent Sr. Königl. Hoheit des jetzt regierenden Herzogs Eugen von Würtemberg, beauftragt und bevollmächtigt: die gedachte Herrschaft, bestehend in einer Stadt, mehreren Dörfern, Mühlen, und noch sonstigen Silber-Zinsen tragenden Gegenständen, gerichtlich auf Eine Million, Einmal Hundert Sechs und Achtzig Tausend, Sieben Hundert und Sieben und Dreißig Reichsthaler und 18 Egr. taxirt, nach seinem Gutdünken zu verkaufen, Es ist demselben kein Preis vorgeschrieben, und er kann in meinem Namen besagte Herrschaft nach seiner Willkühr vereinzeln, oder im Ganzen verkaufen, und die Zahlung dafür in Empfang nehmen. Kauflustige haben sich daher nur bey meinem gedachten Herrn Bevollmächtigten zu Breslau zu verwenden, indem ich jeden Abschluß für richtig anerkenne.

Wobey ich zur Vermeidung aller Anfragen bemerke, daß ich über das in meinen Händen befindlich gewesene pupillar sicher Hypotheken-Instrument per Einmal Hundert Tausend Reichsthaler nicht mehr disponiren kann, indem ich dasselbe dem gedachten Herrn Saul zu seinem alleinigen und unbeschränkten Eigenthum abgetreten habe. Dresden den 12ten November 1822.

Friedrich Graf von Kalkreuth
Erbherr auf Leczna.

(Anzeige.) Ein am Ringe sehr vortheilhaft gelegenes Haus worinnen seit einer Reihe von Jahren eine in gutem Rufe bestehende Specerey- und Weinhandlung betrieben worden — in einer angenehmen Provinzial-Stadt — ist Familien-Verhältnisse wegen unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen und das Nähere im Nachweisungs-Comptoir des Gottlieb Cusbach in der Eiche ohnweit der Königsbrücke an der äußern Promenade zu erfragen.

(Sumpfs-Verkauf.) Ein noch nicht gebrauchter Sumpf steht zum Verkauf auf der Nicolai-Gasse in der gelben Marie.

(Anzeige.) Ein moderner zweifitziger Staats-Wagen steht zum verkaufen. Das Nähere beim Schmiede-Meister Lümmler am Sandthor.

(Kauf-Gesuch.) Wer einen schon gebrauchten Ambos von mittler Größe, gegen einen billigen Verkaufs-Preis abzulassen hat, wende sich beim Agent Monert, Sandgasse in den vier Jahreszeiten No. 1587.

(Anzeige.) Alle diejenigen welche eine Anforderung an meinen Handlungsdiener Jacob Helbing haben, ersuche ich, mir solche binnen Kurzem anzuzeigen. Breslau den 25ten November 1822.
Johann Valentin Magirus.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 27sten um 2 Uhr werde ich am blauen Hirsch Dhlauer-Strasse 2 fehlerfreye Pferde nebst Geschirr und einen guten halbgedeckten Wagen ver-auctioniren.
Pieré.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen Mittwoch, als den 27. dieses, veränderungswegen, in meiner Wohnung im goldnen Triangel, Brustgasse, neben dem Armenhause, früh um 9 Uhr, männliche und weibliche Kleidungsstücke, schöne Federbetten, Bettwäsche, ordin. Luchreste in allen Couleuren, Sopha's, Stühle, Spiegel, Commoden, Matragen; alsdenn auch eine große Quantität leinen und baumwollen Band in allen Nummern gegen das Bestgebot in Courant verauctionirt werden. Breslau, den 23. Nov. 1822.

Samuel Pieré, concess. Auctions-Commissär.

(Auction.) Mittwoch den 27. November werde ich früh um 9 Uhr in meinem Auctions-Local, rothen Hirsch, Ohlauer- und Bischofsgassen-Ecke, ein schönes Schnittwaarenlager, bestehend in diversen Zeugen, Cambrats, großen Umschlag-Lüchern und dergleichen andere Artikel, öffentlich an den Meistbietenden in Courant versteigern.

C. Chevalier geb. Pière.

(Nachlaß=Auction.) Dienstag als den 26ten Novbr. früh um 9 Uhr werde ich auf der Kupferschmiedegasse No. 1718. im weißen Hofh. einen Nachlaß bestehend in Meublement, Kupfer, Zinn, Betten, Kleidungsstücken und Hausrath gegen baare Zahlung meistbietend versteigern.

C. Chevalier geb. Pière.

(Anzeige.) Die neue Del-Fabrik offerirt feinstes raffinirtes Küb-Öel zu Astral-, Billard-, Studier- und Nachtlampen, im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

L. Schlesinger, auf dem Markt dem Schweidnizer Keller gegenüber.

Fuß-Teppich-Anzeige.

Eine große Auswahl Teppiche in neuen Dessains und allen Größen, von 10 bis 100 Rthlr., auch Teppich-Zeuge nach der Elle und Meuble-Zeuge in den neuesten Mode-Farben habe ich erhalten.

M. Sachs junior, Raschmarkt No. 1980. neben der Apotheke.

(Anzeige.) Sehr schöner marinirter Elb-Lachs ist angekommen und billig zu haben, bei E. W. Schwinge, Kupferschmiedestraße im wilden Mann.

(Anzeige.) Sehr schöne geräucherte Pommersche Gänsebrüste erhielt mit letzter Post.

A. Barthel, Ohlauer- und Brust-Gassen-Ecke.

(Anzeige.) Mehrerer Bestellungen zufolge, habe ich wieder wollenen Esplan zu Herren-Jäckchen und Damenröcken kommen lassen. Indem ich dieses meinen werthen Kunden hierdurch ergebeust anzeige, empfehle ich zugleich eine eben angekommen Parthe glatten und geköpernten Gesundheits-, so wie alle Sorten graue, blaue und weiße Fianelle, Schwanboi und Parchente zur geneigtesten Abnahme. Breslau den 12. November 1822.

Louis Lohstein, Leinwand-Schnitthandlung auf dem Ringe im Schilling-schen Hause.

Haupt-Uhren-Niederlage in Frankfurt a. M.

So eben ist bei Unterzeichnetem der vollständige Preis-Courant, der in seiner Haupt-Niederlage sich befindenden Taschen-Pendul- und Gemälde-Uhren, so wie auch vielen mit Musik versehenen Gegenständen, als Rauch- und Schnupf-Tabacks-Dosen, Damen-Necessaires etc. und von allen Arten Uhrmacher-Werkzeugen und Fournierthüren fertig geworden und sind auf Verlangen Exemplare davon, gegen portofreie Briefe bei Unterzeichnetem selbst gratis zu haben. Als Beweis, wie billig die Preise angelegt sind, werden einige der vorzüglich beliebtesten Sorten nachstehend angeführt.

Preis-Courant.

(Diese Preise sind per Stück in Reichsthaler preussisch Courant.) In Crizot blanchi, einer neuen Erfindung, ganz dem Silber ähnlich. Eingehäusige, mit ganz feinen Werken, 3 $\frac{1}{2}$. In Crizot einem ganz dem Golde ähnlichen Metalle. Eingehäusige, glatte ordinaire 1 $\frac{1}{2}$, feine 1 $\frac{3}{4}$, mit vergoldetem Zifferblatte, gestreift und matt gearbeitet, mit rundem Hügel 2 $\frac{1}{4}$, a 3 $\frac{1}{4}$, Repetier 7 $\frac{1}{2}$, ganz feine 8 $\frac{1}{2}$. — Zweigehäusige englische 2 $\frac{1}{4}$, a 3 $\frac{1}{2}$. —

In feinem 13löthigen Silber.

Eingehäusige von 2 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten a 11 $\frac{1}{4}$, feine Repetier-, Stunden- und Viertel repetirend, glatte 8 $\frac{1}{2}$, guill. Uhre 9 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten a 15 $\frac{1}{4}$, Wecker mit Glocke 15 $\frac{1}{2}$. Zweigehäusige englische von 3 $\frac{1}{4}$ bis zu den feinsten mit silbernen Staubdeckel 8 $\frac{1}{4}$, ganz feine englische Repetier mit Glocke 23 $\frac{1}{2}$, a 26. Dreigehäusige mit 2 silbernen und 1 Zifferblatt-Kapsel 4 $\frac{1}{2}$, a 5 $\frac{1}{4}$.

In feinem 18karätigen Golde.

Damen-Uhren mit Springdeckel von 10 $\frac{1}{2}$ bis zur schwersten Sorte 21 $\frac{1}{2}$, mit weißem oder goldnem Zifferblatte 13 a 22 $\frac{1}{2}$, mit Turquoisen besetzt 17 $\frac{1}{2}$ a 26, mit Perlen und Emaille

19 $\frac{1}{2}$ a 23 $\frac{1}{2}$. Herren-Uhren eingehäufige 17 $\frac{1}{2}$ a 29 $\frac{1}{2}$, Repetier mit weißem Zifferblatte 21 $\frac{1}{2}$ a 51 $\frac{1}{2}$, mit vergoldetem Zifferblatte 22 $\frac{1}{2}$ a 51 $\frac{1}{2}$, mit verborgenen beweglichen Figuren (à automates lubriques) 41 $\frac{1}{2}$, ganz feine mit Cylinder oder mit Musik jede Stunde ein Stück spielend 70 $\frac{1}{2}$ a 88 $\frac{1}{2}$. Zweigehäufige, englische schwer in Gold auf Glocken schlagend 77 $\frac{1}{2}$ a 117 $\frac{1}{2}$. Gegenstände mit Musik.

Dosen, 2 Stücke spielend, in Blech 9 $\frac{1}{2}$, ganz feine Musik mit verschiedenen Stücken aus dem Freyschütz 11 $\frac{1}{2}$ a 14 $\frac{1}{2}$, Rauchtabacksdosen in fein lakirtem Blech 15 a 29 $\frac{1}{2}$, Schnupstabsdosen in Schilkröte 13 a 14 $\frac{1}{2}$. In feinem Schildkröt Musik aus dem Freyschütz, mit dem Psilanti-Walzer ic. 15 $\frac{1}{2}$ a 19 $\frac{1}{2}$, in ganz feinen durchsichtigen Schilkröt 23 $\frac{1}{2}$ a 26. Damen-Uhrbeits-Rästchen 2 Stücke spielend ohne Instrumente 13, feine Necessaire mit Instrumenten 15 $\frac{1}{2}$ a 29 $\frac{1}{2}$. Feine goldene Uhrschlüssel, 1 Stück spielend 15 $\frac{1}{2}$ a 18 $\frac{1}{2}$. Musik in Holz, in Pendul-Uhren oder sonstiges Möbel einzupassen 2, 3 a 4 Stück spielende 23 $\frac{1}{2}$ a 26, 29 $\frac{1}{2}$ a 32 $\frac{1}{2}$, 35 $\frac{1}{2}$ a 38 $\frac{1}{2}$. Stock- oder Pendul-Uhren mit Sturz-Glas, und Sockel in feinstem Pariser Bronze, sogenannte Portes-montres 17 $\frac{1}{2}$, große 8 Tage gehende 38 $\frac{1}{2}$ a 41 $\frac{1}{2}$, 10 a 14 Tage gehend, mit Figuren die im Preis-Courant ausführlich bezeichnet sind, mit und ohne Musik 58 $\frac{1}{2}$ a 235 $\frac{1}{2}$. Dieselbe in Alabaster, neuester Façon 38 $\frac{1}{2}$ a 100. Wanduhren mit feinem Delgemälde, eine Gegend mit Thurmuhre vorstellend, Stunden und Halbe schlagend, mit täglich 3maligem Geläute und mit Musik zwey Stücke spielend, in vergoldetem Rahmen 35 $\frac{1}{2}$ a 76 $\frac{1}{2}$, dieselbe auch Stunden und Viertel schlagend, in allerfeinsten Delgemälden, auf Leinwand, Holz oder Blech mit allem dazu gehörigen bis 161 $\frac{1}{2}$. Sämmtliche Uhren kosten abgezogen, wo dann für das Nichtiggehen gebürgt wird, 21 ggr. das Stück, mit Repetier-Werk oder Wecker 1 $\frac{1}{2}$, Pendul und Wanduhren 17 $\frac{1}{2}$. Briefe und Gelder werden porto frey erbeten. Frankfurt am Mayn, den 1. Nov. 1822.

Sigmund Geisenhelmer, Schnurgasse Lit. H. No. 53.

(Handlungs-Anzeige.) Jonas Prager am Raschmarkt im Fischler-Magazin No. 1984. neben dem halben Mond, empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Elisabeths- und Christmarkt einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und dem resp. Publikum mit einem sehr vollständigen und assortirten Waarenlager, das erst von der Leipziger und Frankfurter Messe angekommen ist, bestehend in glatten und faconirten Seiden- und halbseidnen Zeugen, engl. und franz. Merino's, Bombasin, Circasin, und in mehreren Arten für Damen zu Mänteln, Modeln, Noir in allen Farben, Bourdesoye und wollne lange Shawls und Tücher; desgl. in Seiden-Crepon und Flohr, weiße und bunte Courts, faconirte Jaconets, und mehrere Aischur in Brogins zu Ballkleidern in allen Farben, Felbels, Sammit, Sammit-Manchester, dergl. Besätze um Kleider, die allermodernsten Westenzeuge ic. im aller modernsten Geschmack: ich er suche meine verehrungswürdigen Kunden, die während des Marktes mich in der Baude mit Ihrem Besuch beehren, jetzt aber in meinem Gewölbe mit geneigter Abnahme mich zu erfreuen, verspreche die reelle Waare, prompte Bedienung und die allerbilligsten Preise.

(Tabak-Dfferte.) Durch einen holländischen Plantagen-Besitzer wurde mir eine bedeutende Parthie Tabakblätter unter Benennung „Holländischer Baum-Knaster“ in Niederlage gegeben. Nach genauer Sortirung und besten Fabrication offerire davon drey Sorten

Holländischer Baum-Canaster 1ste Sorte à 16 Sgr. Courant.

— — — 2te Sorte à 12 — —

— — — 3te Sorte à 8 — —

Ich empfehle diesen Tabak einem hochgeehrten Publico in viertel, halben und ganzen Pfunden verpackt zur gefälligen Abnahme hiermit ganz ergebenst

Carl Heinrich Hahn,

Schweidnitzer Straße, zum goldnen Löwen.

Zugleich halte mich verpflichtet allen meinen geehrten Abnehmern in der Provinz ergebenst bekannt zu machen: daß sich kein Tabaks-Fabrikant gleichen Namens mit mir hierorts befindet, auch daß ich in keinem andern Lokale als auf der Schweidnitzer Straße Tabak verkaufe.

Unangenehme Zerungen veranlassen mich meine respectiven Abnehmer, besonders von außer halb, sehr zu bitten: genauen Vermerk von meiner Firma gütigst zu nehmen.

Carl Heinrich Hahn,

Schweidnitzer Straße, zum goldnen Löwen.

(Bücher=Verkauf.) Eine Sammlung von 1200 Stück gebundener Lesebücher, aus Romanen, Comödien, Reisebeschreibungen, Taschenbüchern, Gedichten, Lebensbeschreibungen und vermischten Schriften bestehend, ist für 400 Rthlr. Courant zu verkaufen, und das Nähere in Buchheisters Buchhandlung in Breslau zu erfahren.

Wilhelm Loewe

am Ringe, neben dem goldnen Hunde, empfangt eine bedeutende Auswahl, sowohl in Guirlanden als Bouquets, von den beliebten gefertigten Blumen, und kann solche als sehr preiswürdig empfehlen.

(Anzeige.) Ein zweiter Transport Gläser=Butter ist angekommen und billigstens zu haben bei D. E. Hentschel, Albrechtsstraße No. 1255.

(Theater des Mechanikus Schütz.) Montag den 25ten Novbr. 1822 wird aufgeführt: die Belagerung der Stadt Bethulia, Historie in 3 Aufzügen. Dienstag den 26ten Genovese, Pfalzgräfin von Trier, in 4 Aufzügen, jedem Stücke folgt Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer=Gasse.

(Gesuch.) Zum Lehrling in einer Waaren=Ausschnitt=Handlung, wird ein Knabe von guter Erziehung und mit den erforderlichen Vorkenntnissen gesucht. Desfallige nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Vielsüch am Ringe grüne Röhrseite.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein junger unverheiratheter Deconom, welcher mit den besten Zeugnissen versehen; auch die militairische Laufbahn begonnen hat, wünscht sowohl bald als auch durch Contract=Abschließung entweder zu Weihnachten oder Ostern wiederum in Diensten treten zu können. Schweidniz den 22ten November 1822.

Das Commissions=Comptoir Gampert.

(Verlorne Lotterie=Loos.) Das halbe Loos 674 3. co. 5ter Classe 46ter Lotterie ist abhanden gekommen, ich warne daher Jedermann vor den Ankauf desselben, indem der etwa nige Gewinn nur dem rechtmäßigen Besitzer des Looses 4ter Classe zu Theil werden wird. Breslau den 22ten November 1822.

Prinz, Ohlauer=Straße in der Hoffnung.

(Berlorner Hund.) Es ist ein braungefleckter, getiegener Hühnerhund mittlerer Größe abhanden gekommen, welcher an einem Riß in der Zunge, etwas schadhafte Ohren, einem Punkt mitten auf dem Kopf und einem halb braunen, halbweißen gestuften Schwanz leicht kenntlich ist. Er trug ein grünes Halsband, mit einer Messingplatte, worauf: H. Eichborn No. 564. gestochen war, und hört auf den Namen Piano. Wer denselben auf dem Salzing No. 564. im Comptoir abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Vermietung.

In Nummer 1983, am Raschmarkt, ist zu Ostern 1823, ein sehr schönes, derraalen noch zum Betrieb der Liqueur=Fabrikation vollkommen eingerichtetes, als auch zu vielen anderweitigen vortheilhaften Gebrauch; auch zu einer Handlungs=Gelegenheit hierzu geeignetes Locale, bestehend in vier feuerfesten Gewölben, einem großen trocknen und mehreren Kellern, nebst Bodenkammern und Nebengelass zu vermietten, und das Nähere hierüber bei dem Eigenthümer selbst zu vernehmen.

(Reise=Gelegenheit.) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidniz, solchen Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Humerey 847.

(Reisegelegenheit) nach Berlin drei Tage unterweges ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Töpfergasse.

(Wohnung = Vermietung.) Veränderungshalber ist eine sehr freundliche Wohnung zu Weihnachten a. c. zu vermieten und das Nähere zu erfragen Parziggasse No. 627. im Speyerer-Gewölbe.

(Vermietung.) Veränderungshalber ist künftige Weihnachten ein sehr angenehmes und bequemes Logis in der ersten Etage auf einer lebhaften Straße zu vermieten. Auskunft giebt der Agent Pillmayer Ritterstraße No. 169.

Literarische Nachrichten.

Bei W o l f t in Sondershausen wurde gedruckt und verlegt (und ist in Breslau in der W. G. Korunschen Buchhandlung) zu haben:

W i l h. G. B l e i c h r o d t
(F. S. Bau = Inspector) über die Verbindung
des Koch = Ofens mit dem Stuben = Ofen
oder Anweisung, mittelst eines gewöhnlichen Ofenfeuers zwei Stuben zu erwärmen u. d. dabei das Kochbedürfnis einer Haushaltung zu bestreiten. Mit 1 Kupfertafel. Preis geh. 5 Sgr. Cour.

Bei dem immer mehr und mehr zunehmenden Holzbedürfnisse und dem dabei drohenden Holz-mangel wird vorstehender nicht unwirktiger Beitrag zur Holzsparsamkeit doppelt willkommen seyn. Jedem erfahrenen Hausvater ist wohlbekannt, daß keine Ausgabe sich besser verzinslet, als die, welche an eine zweckmäßige Holzersparung und Heizung verwendet wird. Familien, die von ihrem Gekinde getrennt zu seyn müssen, ohne doppelte Heizung daran zu wenden, Hausfrauen, die durch diese kleine Schrift die Mittel kennen lernen, ihre Speisen bei dem nämlichen Feuer, ohne Zuziehung kalter Füße und Rheumatismen, in warmer Stube kochen und zurichten zu können, werden dem Herrn Verfasser den besten Dank dafür wissen.

Bei P. G. Hilscher in Dresden wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korunschen) zu erhalten:

Cl a u r e n, H., Erzählungen Erstes bis sechstes Bändchen. 8. (Das 1ste und 2te Bändchen in einer neuen Auflage von 1822.) Jedes Bändchen 25 Sgr. Cour.
Bücher dieser Gattung und dieses Gehalts sind für den Leser von Gefühl und Geschmack ein wahres Geschenk. Wir kennen keinen reinern Genuß, keine wohlthätigere Erholung, als nach vollbrachter Tagesarbeit eine solche Lektüre, die das Gemüth erheitert, die Zeit unterhaltend kürzt, und im trauten Familienkreise Stoff zur geselligen Unterhaltung giebt. Des Verfassers vortreffliche Darstellungsgabe, seine lebendige Sprache, sein treffender Witz und seine Kunst, den Lesern nach Gefallen das Wasser in die Augen zu treiben, oder sie recht herzlich zu lachen zu machen; — das alles sind bekannte Vorzüge, die sich auch hier wieder von Neuem bewähren, und darum bedarf das Buch keiner weiteren Empfehlung.

L a u r, Friedrich, Erzählungen. 1ster Band. 8. 1822. Velinpap. 25 Sgr. Cour.
Die lesende Welt erhält hier zwei neue Erzählungen: Der Thronfolger und die unzerstörbare Liebe, aus der Feder eines ihrer beliebtesten Erzähler — ihr gewiß eine willkommenige Gabe!

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korunschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.